

## Erfahrungsbericht

*„Macht es! Es gibt absolut nichts zu verlieren und ihr werdet viele interessante Erfahrungen machen und spannende Dinge sehen.“*

### Vorbereitung...

Für mich war sehr früh klar, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte, trotz dessen, dass mein Masterstudiengang nur drei Semester hat. Am liebsten weit weg, um eine andere Kultur und auch Sprache kennenzulernen. Aber auch die Freizeit sollte genügend Möglichkeiten bieten, um beispielsweise auch mal das Nachtleben zu entdecken. Buenos Aires bot sich hierbei, zumindest was ich vorher gelesen habe, als perfekte Mischung an. Zudem gab es die Möglichkeit eines DAAD-Stipendiums, auf das ich mich über das International Office beworben hatte. Nachdem alles geklärt war, wurde der Spanischkurs (extra für Stipendiaten) organisiert. Im zweiten Halbjahr meldete ich mich zusätzlich für einen weiteren Sprachkurs am Sprachzentrum der FSU an.

Die Zusammenstellung der Kurse erfolgte spät, da das endgültige Kursangebot der Partneruni, der UTN, ebenfalls spät veröffentlicht wurde. Ich hatte das Glück keine Kurse für mein Studium anrechnen zu müssen, weswegen ich hierbei wenig Druck hatte. Das Studentenvisum hatte ich nicht beantragt, da es etwas aufwändiger war und ich dieses laut UTN auch nicht benötige. Folglich entschied ich mich für das Touristenvisum. Für meinen ersten Monat hatte ich mir ein Airbnb gebucht, da ich mir vor Ort ein Wg-Zimmer suchen wollte. Hilfe gab es hierbei leider keine von der Partneruni. Mit allen wichtigen Impfungen ausgestattet stand dem Auslandssemester nichts mehr im Weg



## ***Freizeit und Leben...***

Buenos Aires bietet als Großstadt viele Freizeitbeschäftigungen. Mal ging man ins Theater, auf eine Tango-Show, zu Konzerten, zum Boca-Spiel oder (wie meistens) einfach nur mit seinen Freunden in Bars und Clubs. Im Vordergrund stand jedoch deutlich das gemeinsame Beisammensein mit den anderen Auslandsstudenten. Im Übrigen war ich fast erschrocken darüber, wie viele Auslandsstudenten es aus Frankreich gab. Der Anteil lag in etwa bei 90-95%. Dementsprechend war auch mein Freundeskreis strukturiert. Mehrmals die Woche wurde zusammen gekocht oder sich auch einfach für einen Kaffee getroffen.



Die Lebenshaltungskosten waren deutlich geringer als in Deutschland, weswegen das Leben für uns um einiges lebenswerter war als in der Heimat. Zum Wechseln des Euros gibt es eine inoffizielle höhere Wechselrate, der „Euro Blue“, der fast das Doppelte zum normalen Wechselkurs bietet. Das Geld sendet man sich per Western Union und holt es dort ab. Bezahlt wurde alles in bar, selbst Flüge oder Mietautos. Entsprechend verlockend war es oft Essen zu gehen oder allgemein abends wegzugehen. Bus- oder Bahnfahrten kostete umgerechnet ca. 10 Cent pro Fahrt, wobei das Bahnnetz meiner Meinung nach nicht sehr stark ausgebaut ist bzw. zu viele Lücken aufweist.

Sicherheitstechnisch hatte ich vor der Anreise großen Respekt, da man beim Googlen und insbesondere beim Auswärtigen Amt teils gefährliche Dinge liest. Schnell legte sich meine Angst und ich fühlte mich sehr sicher. Buenos Aires ist meiner Meinung nach keinesfalls gefährlicher als andere Großstädte, wenn man sich nicht unvorsichtig verhält.



Grundlegend war meine Freizeit stark geprägt von verschiedenen Reisen, die mein Auslandssemester für mich so besonders gemacht haben. Zum Reisen nutzten wir Feiertage, das Wochenende im Allgemeinen oder sprachen manchmal auch mit den Professor\*innen für etwaige Verschiebungen. Wir erkundeten den Norden Argentiniens mit Salta und Jujuy, die Wasserfälle bei Iguazu, Tigre, Uruguay sowie Bariloche (Patagonien).



## **Studium**

Leider hatte ich das Pech, dass fast alle meine Vorlesungen online stattfanden. Dementsprechend war es schwer für mich, diese aufmerksam zu verfolgen. Zudem war es sehr schwer Kontakt zu Einheimischen zu knüpfen, da man sie fast nie persönlich sah. Immerhin der Spanischkurs der UTN war in Präsenz, was meiner Meinung auch nötig ist, um effektiv Spanisch zu lernen. Ansonsten waren meine Prüfungsleistungen von einer Mischung aus Tests und Gruppenarbeiten geprägt, die ein niedrigeres Niveau als in Deutschland hatten. Wie bereits erwartet, war die Organisation der Professor\*innen und einzelnen Lehreinheiten manchmal etwas chaotisch, am Ende war das jedoch alles kein Problem. Auffällig war, dass alle Professor\*innen und Studierende extrem freundlich gegenüber uns Auslandsstudenten waren. Sie boten immer ihre Hilfe an und minderten etwaige Prüfungsängste. Im Allgemeinen würde ich ein fortgeschrittenes Spanischlevel empfehlen, da es sonst sehr anstrengend und teilweise auch unangenehm im Unterricht werden kann.

## **Empfehlungen**

Ganz allgemein: macht es! Es gibt absolut nichts zu verlieren und ihr werdet viele interessante Erfahrungen machen und spannende Dinge sehen, falls ihr das auch wollt. Buenos Aires ist für mich ein „sanfter“ Einstieg in Südamerika, da die Stadt sehr stark europäisch geprägt ist. Gönnst euch, wenn möglich, auch mehr Zeit vor oder nach dem Semester, um Patagonien komplett zu erkunden. Zwingt euch dann aber auch manchmal dazu den Kontakt zu Einheimischen zu suchen und nicht zu sehr in der Auslandsstudenten-Bubble zu versinken. Hierzu bieten sich die Sportangebote der Uni sehr gut an. Sucht zudem den Kontakt zu ehemaligen Studierenden, um an die Kontaktdaten der attraktiven Wg-Zimmer zu kommen. Hierdurch könnt ihr diese schon von Deutschland aus mieten und müsst nicht erst noch mühsam vor Ort suchen.

